

WIR GEDENKEN

Hermine Meier-Guem, Schaan †



Am 1. November, am Tag Allerheiligen, ist Hermine Meier nach langer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit verstorben. Am 5. November wurde Hermine in Schaan nach dem feierlichen Trauergottesdienst auf dem Laurentiusfriedhof verabschiedet.

«Es gibt ein Glück, oh, lern' es ganz empfinden, ein Mutterherz ist einmal nur zu finden!»
So steht es auf der Todesanzeige von Mutter Hermine.

In Gisingen, im Vorarlbergischen, ist Hermine am 1. Februar 1928 als einzige Tochter der Eheleute Martin und Josefine Guem-Böckle auf die Welt gekommen. Schon als kleines zweijähriges Mädchen verlor Hermine ihre Mutter wegen Erkrankung an Tuberkulose. Wer aber sie weiter geformt hatte, war ihre Grossmutter, die Hermine die Lebenseinstellung mit auf den Weg gab, dass Güte, Freundlichkeit, Beten und nie die Hoffnung verlieren, die wichtigsten Dinge im Leben sind. Nach den schweren Kriegsjahren kam Hermine nach Vaduz, wo sie bei der Familie Gerster im Haushalt tätig war. In dieser Zeit lernte sie dort ihren späteren Ehemann Wido Meier aus Mauren kennen. Im Jahre 1949 heirateten Hermine und Wido in Gisingen und nahmen dort Wohnsitz bei Hermine's Vater. Fünf Jahre später übersiedelten sie nach Schaan. Hier in Schaan bauten sie ein eigenes Haus, in welchem dann die Familie Meier auf fünf Kinder angewachsen ist. Papa Wido, ein unermüdlicher Schaffer, erweiterte hier in Schaan sein Traxgeschäft zu ansehnlicher Grösse. Für die Familie Meier war zu diesem Zeitpunkt die Welt sicher in bester Ordnung. Es ist aber festzuhalten, dass Hermine in ihrem ganzen Leben immer wieder harten Prüfungen unterworfen war. So war vermutlich die schmerzhafteste, als ihr Kind Günther mit 17 Jahren an seiner unheilbaren Krankheit verstarb. Zu diesem Punkt möchten ihr ihre Kinder ihren Dank aussprechen, denn sie lernte ihnen, dass ein behindertes Kind kein Aussenseiter ist, sondern Teil der Familie und Teil ihres Lebens. Hermine Meier reiste gerne und mit ihrem Wido lernte sie auf vielen Reisen die grosse, weite Welt kennen. Sie hatte aber immer und zu jeder Zeit ein offenes Ohr für ihre Kinder, vor allem aber auch für ihre 13 Enkel. Die hatten Freude an ihrer Oma, wenn sie modern angezogen war, wenn sie von ihr in die Arme genommen wurden, einfach so, und sie sich so lange Gedanken für ein Geschenk machte, bis es ein Volltreffer war.

Freud und Leid gehen Hand in Hand. Als Papa Wido unerwartet in seinem 67. Lebensjahr völlig unerwartet an einem Herzinfarkt starb, starb auch ein Teil in ihr. Hermine's Kraft wollte versiegen, ihre Lebensfreude schien zu erlöschen. Die Familie machte sich grosse Sorgen um Hermine. Hermine erkrankte an Krebs, trotz Krankheit, Operationen und Schmerzen hinderte sie nichts, dieser furchtbaren Krankheit die Stirn zu bieten. Sie wollte für die Familie da sein, sie wollte die schönen Seiten für diese gewinnen und sie mit ihnen teilen. Im Mai dieses Jahres, am Muttertag, ging Hermine mit ihren vier Kindern auf eine Reise nach Italien, ins Piemont. Noch einmal wurde die Mutter mit Blumen beschenkt. Die Familie konnte Hermine noch einmal verwöhnen und hörte ein letztesmal ihr unbeschwertes Lachen. Dann holten Mama Hermine die Schmerzen unaufhaltsam ein und ihr Leben wurde zu einer Kerze, die langsam abbrannte und am Tag Allerheiligen, den 1. November erlosch. Zu Hause im Kreise ihrer Familie, ihrem Wunsche entsprechend, ist Hermine zum Herrn, unserem Schöpfer heimgekehrt. Deine Familie dankt Dir für all Deine Güte. Hermine ruhe in Gottes ewigem Frieden. Den Angehörigen nochmals unser herzlichstes Beileid.

Teilzeitarbeit – Chancen und Risiken

infra präsentiert neue Broschüre zum Thema Teilzeitarbeit

SCHAAN – Teilzeitarbeit ist ein wichtiges Thema der Erwerbswelt, der Anteil an Teilzeitarbeit nimmt laufend zu. Vor allem Frauen mit Familienpflichten sind auf diese Arbeitsform angewiesen. Eine neue Broschüre der infra informiert umfassend.

Die infra hat eine neue Broschüre «infra Spezial: Teilzeitarbeit Chancen und Risiken» herausgegeben. Diese richtet sich an Frauen, Männer und Verantwortliche in der Wirtschaft und Politik. Bei Teilzeitarbeit denken wir vor allem an Arbeitnehmerinnen mit Familienpflichten; denn rund 84% der Teilzeitbeschäftigten in Liechtenstein sind Frauen. Vor allem Familienfrauen sehen diese Arbeitsform oft als einzige Möglichkeit, Erwerb und Familie zu vereinbaren. Mehr als jede dritte Arbeitnehmerin arbeitet in Liechtenstein Teilzeit. Trotzdem haben zunehmend auch Männer den Wunsch, Teilzeit zu arbeiten. Sie gilt es zu unterstützen, damit die Familien- und Erwerbsarbeit gerecht geteilt werden kann und Kinder mehr von ihren Vätern haben. Teilzeitsstellen bieten aber nicht nur Chancen, sondern auch Fallen und Risiken. Die infra-Broschüre beleuchtet die Vor- und Nachteile der Teilzeitarbeit. Sie geht anhand von Beispielen auf die arbeitsrechtlichen Aspekte und die



soziale Absicherung ein. Das Beispiel eines Job Sharing-Arbeitsplatzes in einem Betrieb der Unternehmensberatung illustriert die Chancen des Job Sharings am Beispiel von zwei jungen Müttern.

Teilzeitarbeit für Männer

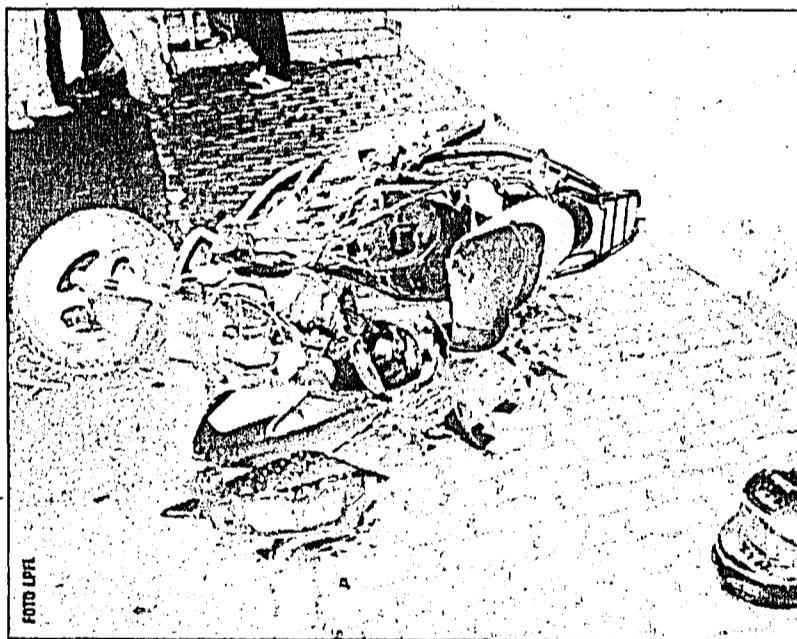
Die infra-Broschüre beleuchtet Teilzeitarbeit auch als Arbeitsmodell für Männer. Das Porträt eines Teilzeit arbeitenden Schreiners, soll anderen Vätern Mut machen, ihren Teilzeitwunsch umzusetzen.

Die Broschüre spricht aber auch die Schwierigkeiten und Hürden an und zeigt deutlich auf, dass Teilzeitarbeit in ihrer heutigen Form immer noch stark den Charakter des «Zustupfs» hat und dringend aufgewertet werden muss, damit sie für Familien eine existenzsichernde Alternative darstellen kann. Das Angebot an Teilzeitsstellen ist rar. Eine geeignete Teilzeitsstelle im gelernten Beruf zu finden, gleicht der Suche nach der berühmten Stecknadel im Heuhaufen. Erst

recht dünn gesät sind Teilzeitsstellen in anspruchsvollen Berufen und Führungspositionen. Dabei belegen ein Reihe von Untersuchungen die Vorteile der Teilzeitarbeit für die Betriebe: Teilzeitmitarbeitende sind besonders motiviert und effizient, Krankheits- und Fluktuationskosten können reduziert werden, die Arbeitsproduktivität ist höher als bei Vollzeitkräften. Wertvoll für die Betriebe sind auch die in der Familienarbeit erworbenen Fähigkeiten. Wer einen Haushalt mit Kindern managt, erspart sich teure Trainingscamps, wo Führungskräften Sozialkompetenz, situatives Führen usw. beigebracht wird. Unter dem Strich rechnet sich Teilzeitarbeit auch für die Arbeitgebenden – die Vorteile überwiegen bei weitem. Eine erfolgreiche Umsetzung von flexiblen Arbeitszeitmodellen bedingt allerdings verschiedene Rahmenbedingungen (gut organisierte Einführung, positive Einstellung der Geschäftsleitung usw.). In der infra-Broschüre kommt auch die Wirtschaft zu Wort: GWK-Präsident Arnold Matt nimmt in einem Interview Stellung zum raren Angebot von Teilzeitsstellen im Gewerbe und zu den Hürden in der Praxis. Die Broschüre kann gratis bei der infra bezogen werden. Tel. 232 08 80 (oder per E-Mail infra@schaan.li). (Eing.)

Töfffahrer verletzt

Unfall in Eschen



ESCHEN – Mit Verletzungen unbestimmten Grades musste ein Kleinmotorradfahrer am frühen Dienstagabend ins Spital überführt werden. Der Motorradfahrer fuhr auf der Essanestrasse in Eschen in Richtung Bendorf. Nachdem er den linken Richtungsanzeiger betätigte, bog er unversehens nach links ab. Einem aus Richtung Bendorf herannahenden Pkw schnitt er dadurch die Fahrbahn ab. Der Pkw erfasste den Motorradlenker mit der rechten Vorderfront. Das Motorrad wurde zur Seite an eine Hausmauer geschleudert. Am Motorrad entstand Total-, am Auto beträchtlicher Sachschaden. (lptl)

Messe mit Erzbischof Wolfgang Haas

SCHAAN – Als Vorbereitung auf das Heilige Jahr 2000 hat unser Papst Johannes Paul II. einen dreijährigen Gebetszyklus empfohlen. Zu Beginn eines jeden Jahres hat er ein bestimmtes Gebet verfasst und veröffentlicht.
Das Jahr 1997 war Jesus Christus, dem Sohn Gottes, gewidmet. 1998 wurde der Heilige Geist besonders angerufen, und im Jahr 1999 stand Gott Vater im Mittelpunkt des Gebets. Im Heiligen Jahr 2000 selbst wurde dann unser dreifaltiger Gott in den Personen von

Vater, Sohn und Heiliger Geist verehrt. Am Christkönigstag 1998 traf sich zum ersten Mal eine kleine Gruppe in der Duxkapelle in Schaan, um in diesen besonderen Anliegen zu beten. Diese Gruppe trifft sich noch immer regelmässig jeden Sonntag um 17 Uhr in der Duxkapelle, um zu beten.
Aus Anlass des vierjährigen Bestehens dieser Gruppe haben wir unseren Erzbischof Wolfgang zu uns eingeladen, um eine heilige Messe mit uns zu feiern. Diese wird am Christkönigstag, den 24. November um 17 Uhr in der Duxkapelle stattfinden. Jeder ist bei uns willkommen. (Eing.)

Auffahrunfall

Personenwagen beschädigt



SCHAANWALD – Am späten Dienstagvormittag fuhr die Lenkerin eines Jeeps in Schaanwald aus Richtung Zollamt kommend, auf der Vorarlbergstrasse in Richtung Süden. Auf Höhe Postamt Schaanwald wollte sie nach links abbiegen und verlangsamte ihr Tempo. Ein nachfolgender Pkw bemerkte dies offenbar zu spät und prallte in den Jeep. Am Pkw entstand beträchtlicher Sachschaden. Der Jeep wurde leicht beschädigt. Verletzt wurde jedoch niemand. (lptl)

ANZEIGE

neu in vaduz-süd
ein strahlendes licht
in unserer
gastro-landschaft

Luca
essen & trinken
beim druckzentrum lamperl · vaduz